



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER 1998 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>, <http://www.wespennest.at>, www.literaturhaus.at

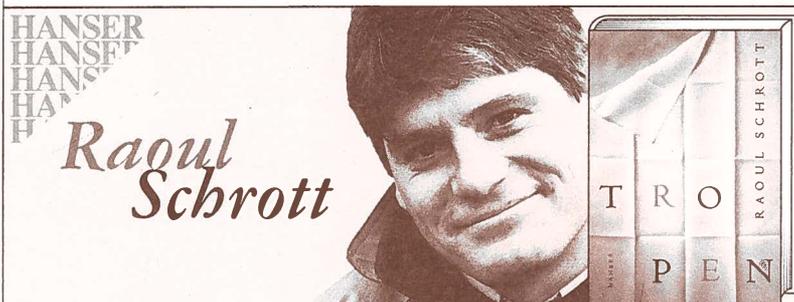
14	Montag 19.00 Odeon II., Taborstrasse 10	SAISONERÖFFNUNG: 24. LITERARISCHE SAISON DER ALTEN SCHMIEDE mit Lesungen von RICHARD OBERMAYR (Wien) LITERARISCHES DEBUT: „Der gefälschte Himmel“ (Roman, Residenz Verlag, Salzburg) • RAOUL SCHROTT (Innsbruck/ Seillans) BUCHPREMIÈRE: „Tropen. Über das Erhabene“, Gedichte (Hanser Verlag, München) Einleitungen: Prof. HEINZ F. SCHAFROTH (Schweiz – Collegium helveticum, Zürich) Eintritt: öS 150,-/80,- Karten im Odeon, Reservierungen Tel. 214 55 62
16	Mittwoch 18.30 Literarisches Quartier	SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN HERBSTAKADEMIE 1998 VORLESUNGSREIHE 4 Abende FERNANDO RENDON (Col) „poemas y cantos bajo el fuego del hongo“ – Übersetzung: WERNER HÖRTNER ROBERT SCHINDEL (Aut) „Techniken des Schreibens“
17	Donnerstag · 18.30 Literarisches Quartier	ORHAN KIPCAK (Aut) „Zur virtuellen Akademie und Lehr-/Lernstruktur“ CURD DUCA (Aut) „sound samples: klangmuster“
21	Montag · 18.30 Literarisches Quartier	HELMUT SEETHALER (Aut) „Ist Literatur zum Pflücken auch für andere Schreibende möglich?“ EMIL SIEMEISTER (Aut) „Die großen Pendelgesänge“ • HEIDI PATAKI (Aut) „vom amok zum koma“
23	Mittwoch · 18.30 Literarisches Quartier	HELGA PESSERER / IDE HINTZE (Aut) „Schreiben im Wasser“ ANNE WALDMAN (USA) "meditative poetics: a view: poetry as siddhi" • RUTH WEISS (Aut/USA) "poetry & all that jazz" HINWEIS: Vorlesung NICK CAVE (Aus) am 25.9. um 18.30 Uhr in der AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE
24	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	BUCHPREMIÈRE - in Zusammenarbeit mit dem AUFBAU VERLAG Berlin: „DAS VERGESSENE LÄCHELN DER AMATERASU“ ELISABETH REICHART (Wien) liest aus ihrem neuen Roman – danach Dialog der Lesarten zwischen KONSTANZE FLIEDL (Universität Wien, Dozentin für Germanistik) und SEPP LINHART (Universität Wien, Professor für Japanologie)
28	Montag 19.00 Literarisches Quartier	„KASSIBER IN WENIGEN WORTEN – GEFÄHRLICHE ANSCHLÄGE AUF MENSCHEN UND DINGE“ – Lesungen von DIANA KEMPF (Bayern) „Die fünfte Jahreszeit“, Gedichte (Residenz, 1995) • ROSA POCK (Wien) neue und veröffentlichte Texte
29	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	HERBERT OHRLINGER (Zsolnay Verlag) stellt vor: „BÖSELKRAUT & FERDINAND. Ein Bestseller von Karol Alois“ von FRANZOBEL Der Autor liest aus seinem neu erschienenen Buch

MUSIKPROGRAMM SEPTEMBER 1998 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

1	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	FRANCE MUSIQUE Die „Antipoden“ BOULEZ und MESSIAEN . CAROL MORGAN , Klavier, spielt PIERRE BOULEZ 3. Klaviersonate, „Notations“; OLIVIER MESSIAEN „Canteyodjaya“, „Ile de feu“, „Le Baiser de l'enfant Jesus“
2	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	BILANZ 98 : KARL WILHELM KRBAVAC „Future attack“ für Soloorchester und Computer
3	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL IRIS GERBER (Bern), Klavier, spielt ARNOLD SCHÖNBERG: opus 11 und 19; ERNST KRENEK: 7. Sonate, 12 Short Piano Pieces.
4	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	BILANZ 98 : KOMPONISTENPORTRÄT WOLFGANG LIEBHART Trio für Klavier, Geige und Cello, 1. Streichquartett, 2. Streichquartett, Drei kurze Stücke. mit PAUL GULDA, Klavier; KOEHNE QUARTETT Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
7	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL „Ich bin der vergessenste Komponist des 20. Jahrhunderts“ – PORTRÄT ERNST TOCH Sonate für Cello und Klavier, Klavierwerke, Bandzuspielungen. WOLFGANG PANHOFFER , Cello. Vortrag: CHRISTIAN HEINDL
8	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICHER IM EXIL BRAND, KRENEK, LOURIÉ, SCHÖNBERG, WELLESZ CAROL MORGAN , Klavier · CHRISTIAN SCHEDLMAYER , Vortrag
9	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	TERRA INCOGNITA Komponistenporträt ANTANAS BUDRIUNAS (Litauen, *1964). Variationen für Klavier; „Eskizai“, „Discordia – quies – discordia“. MARINO FORMENTI , Klavier; Mitglieder des ÖSTERREICHISCHEN ENSEMBLES FÜR NEUE MUSIK Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
11	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	FRANCE MUSIQUE : AVANTGARDESZENE PARIS – MESSIAEN, DEBUSSY, ERIC TANGUY WOLFGANG PANHOFFER , Cello; JEANNE BAIRAMOWA , Klavier
15	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ SZENE WIEN : TRIO „IMPO - VISATION“ PETER JAKELI ; Posaune; DICK SELLS , E-Baß; GERHARD HERRMANN , Percussion
18	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	FRANCE MUSIQUE : VINKO GLOBOKAR – Werke für Percussion BERND THURNER Schlagzeug
21	Montag · 19.00 Kunstverein	EXIL: CHRISTIAN CALON „Uliesses“, ein Hörspiel zur Idee von Exil und Identität – Homer & Joyce. Vortrag und Werkpräsentation: DIETER KAUFMANN
22	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	BILANZ 98 KOMPONISTENPORTRÄT EDWIN BAUMGARTNER . Neue Arbeiten 1997/98 Lieder nach Texten von CHRISTINE DOBRETSBERGER . „Die Briefe der Günderode“ für Gesang und Klavier, u.a. Lesung: CHRISTINE DOBRETSBERGER ; EDWIN BAUMGARTNER , Klavier Präsentation: CHRISTIAN HEINDL
25	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	FRANCE MUSIQUE: OLIVIER MESSIAEN , – „HARAWI“ HEIDI EISENBERG , Mezzo; CAROL MORGAN , Klavier.
30	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (1) „MUSIK AN DEN GRENZEN“ – YUKI MORIMOTO : „COLLISION“ ENSEMBLE 9 – MICHAEL SNYMAN, Violine; ODILE SKARNES, Viola; MELISSA COLEMAN, Cello; JOHANNES STRASSL, Oboe; LEONHARD LEEB, Trompete; YUKI MORIMOTO, Klavier und Leitung

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN SEPTEMBER 1998 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29) im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

1	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	ARTOTHEK – GALERIE DORIS NEIDL „Druckgraphische Illustrationen“ Vernissage Montag bis Freitag 12.00–18.00 Uhr Ausstellung bis 8. 10.
10	Donnerstag · 18.00 Kunstverein Wien	POLNISCHE KULTURTAGE IN WIEN vom 10. 9. bis 13. 10. 1989 Detailprogramm auf Anfrage! BOGUSLAW SCHAEFFER Zeichnungen Vernissage (Ausstellung bis 10.10.1998) „SZENAR FÜR EINEN SCHAUSPIELER“ von BOGUSLAW SCHAEFFER mit GRZEGORZ MATYSIK (in deutscher Sprache)
11	Freitag · 20.30 XIV., Hadikgasse 62	WOJCIECH KONIKIEWICZ & TRIBUTE TO MILES ORCHESTRA GROSSES JAZZKONZERT im Jazzclub „REIGEN“ (U4 Hietzing)
25	Freitag · 20.00 IX., Liechtensteinstr. 37	TEATR STU (Gastspiel) : „DIE PROBEN“ von BOGUSLAW SCHAEFFER (in deutscher Sprache) STUDIO MOLIÈRE
27	Sonntag · 11.00 IX., Liechtensteinstr. 37 16.00 · Ruprechtskirche I., Ruprechtsplatz	KINDERTHEATER: TEATR WIERZBAK (Posen, Gastspiel): „DER GEWÖLBTE“ (ab 6 Jahren, in deutscher Sprache) STUDIO MOLIÈRE „DAS STUNDENBUCH“ von RAINER MARIA RILKE Musik von PIOTR „KUBA“ KUBOWICZ Künstler des Krakauer Literaturkabarets „PIWNICA POD BARANAMI“ und des Chors „GAUDET“ (in deutscher Sprache)
13	Sonntag · 11.00 XIII., Orangerie im Schloß Schönbrunn	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: „KAISERIN ELISABETH“ Ein Erinnerungskonzert an denkwürdigen 10. September 1998. Musik des legendären FRANZ XAVER FENZEL Ausführende: TONKÜNSTLERENSEMBLE Leitung und Moderation: WERNER HACKL EINTRITT FREI
24	Donnerstag · 19.30 I., Postgasse 2	ROMANTISCHE ORGEL WOLFGANG SIEBER , Orgel der Dominikanerkirche Werke von BACH, REGER, LITAIZE, SIEBER



Die Zeit ist gegen die Lyrik? Raoul Schrott beweist das Gegenteil. Tropen sind Gedichte für Leser: neu und traditionsbewußt, gelebt und respektlos, dem Exotischen so offen wie dem Allernächsten, der Wissenschaft ebenso wie der Natur. »Einfach gute Lyrik.« Tagesanzeiger

Ca. 180 Seiten. Gebunden. Ca. DM 34,- / 6S 248,- / sFr 32,20

Foto: Isolde Othmann

14. 9. Zum zweiten Mal eröffnet das Literarische Quartier seine Programmfolge mit einer Veranstaltung im Odeon, da das vermutete Publikumsinteresse den Fassungsrahmen des Literarischen Quartiers übersteigen könnte. Der erste Teil des Abends wird dem literarischen Debut des 1970 in Oberösterreich geborenen, jetzt in Wien lebenden Autors **RICHARD OBERMAYR** gewidmet sein. In einigen Lesungen in der Alten Schmiede konnte das Publikum die Formierung des erstaufliegenden Sprachkunstwerkes, das bei Formiduz unter dem Titel „DER GEFÄLSCHTE HIMMEL“ erscheint, beobachten.

RAOUL SCHROTT übersetzt in seinem bei Hanser erscheinenden Gedichtband „TROPEN. Über das Erhabene“ den Fundus seiner poetischen Erforschungen der Tiefen der Dichterzeiten und -register in poetische Formen eigener Prägung.

HEINZ F. SCHAFFROTH zählt zu den kündigungsten und bedachteten literarischen Kommentatoren des deutschen Sprachraums. Er wurde u.a. im vergangenen Jahr von der Deutschen Akademie für Sprache für seine exemplarischen Plädoyers für die Schreibenden und das Geschriebene mit dem Mackensen-Preis ausgezeichnet (gleichzeitig mit der Büchner-Preis-Würdigung H. C. Artmanns). Schaffroths zuletzt für das Literarische Quartier verfaßte Charakterisierung des „Kalypto“-Romans von Michael Köhlmeier ist in „Wespennest“ Nr. 111 im erhellenden Strukturvergleich mit den Auslassungen des „Literarischen Quartetts“ dokumentiert, die Laudatio zur Würdigung Schaffroths findet sich in „manuskripte“ 138/97.

16., 17., 21., 23. 9. Details im Sonderprogramm der Herbstakademie 1998 der „Schule für Dichtung in Wien“.

24. 9. Einer der thematischen Hauptstränge in Elisabeth Reicharts 1992 in der Alten Schmiede umgesetzten „AUTORINNENLABORS“ war dem Thema „Gewalt“ gewidmet. Nun kehrt dieses Thema im neuen, vielschichtigen Roman der Autorin, „DAS VERGESSENE LÄCHELN DER AMATERASU“ wieder, eingebettet in die offene Konfrontation zwischen einem

liberalen europäischen und einem traditionsgebundenen japanischen Lebensentwurf. Wie sich diese Konfrontation mit einer Untergangsvision japanischer Werte, ja des Lebensterritoriums selbst im zweiten Teil des Romans verbindet, wird der Dialog der Lesarten zwischen dem Japanologen Univ. Prof. Dr. **SEPP LINHART** und der Literaturwissenschaftlerin und -kritikerin Univ. Doz. Dr. **KONSTANZE FLIEDL** erläutern, der die Perspektive der Kulturdivergenz als einem der Hauptthemen des Romans mit der Perspektive der literarischen Komposition verbinden will.

ELISABETH REICHART geb. 1953, lebt in Wien. Romane: „Februarschatten“, 1984, „Nachtmär“, 1995; Erzählungen: „Komm über den See“, 1988, „La Valse“, 1992, „Fotze“, 1993; „Sakkoransch“, Monolog, 1994.

28. 9. DIANA KEMPF geb. 1945, lebt in Ammerland am Starnberger See. Ihre Bücher erschienen im Residenz Verlag, Salzburg: „Fettfleck“, Roman, 1979; „Hinter der Grenze“, Roman, 1980; „Der vorsichtige Zusammenbruch“, Prosa, 1981; „Herzzeit“, Gedichte, 1983; „Der Wanderer“ (Fantasie), 1985; „Das blaue Tor“, Prosa, 1989; „Die fünfte Jahreszeit“, Gedichte, 1995. Heinrich von Kleist-Preis 1986.

ROSA POCK geb. 1949, Studium der Philosophie in Salzburg, lebt in Wien. Buchpublikationen: „Monolog braucht Bühne“, „Ein Halbjahr aus dem Leben einer Infantin“ (Literaturverlag Droschl, Graz, 1993 und 1995) und „Spielmodell M“ (Klaus Renner Verlag, München, 1996).

29. 9. Zwei Gegensatzerscheinungen setzt der Autor Franzobel in die Sprachwelt der Gegenwart, in eine Wirklichkeit, die aus Sprichwörtern gemacht ist. Sprachabenteurer und Erzählspieler sind die Erzählten „Böselkraut & Ferdinand“ ebenso wie ihr Erzähler Franzobel. Ein wenig „Realien“:

FRANZOBEL geb. 1967 in Vöcklabruck. Erste Karriere als bildender Künstler, seit 1991 Schriftsteller. Zuletzt erschien der Roman „Der Trottelkongress. Minimalistischer Heimatroman“ (1998), das Stück „Bibapoh“ wurde im Juni nach Protesten des Autors vom Burgtheater uraufgeführt.

Franzobel

Gegen diese beiden sind *Dick und Doof* wahre Waisenknaben



Zsolnay Verlag

Bachmann-Preisträger Franzobel schickt ein seltsames Gespinn auf eine absurde Reise: *Böselkraut*, von langer, hagerer Statur, Oberlippenbärtchen, 14 Haare auf dem Kopf und *Ferdinand*, ein kleiner, dicklicher Junge von höchstens elf Jahren. Roadmovie und Märchen für Erwachsene, Detektivroman und ironisches Sprachstück – *Böselkraut und Ferdinand* steht in der großen Tradition komischer Paare, die ihre Spur durch die aus den Fugen geratene Welt ziehen.

224 Seiten. Gebunden. Ca. 6S 248,-



Foto: Renate von Mangoldt

ALTE SCHMIEDE PUBLIKUMSFORUM BERICHTE ÜBER BESONDERHEITEN

Ferdinand Schmatz' Autorenprojekt mit dem Titel: *Mythen, die über den Kopf wachsen*: 29. 6. 1998, Alte Schmiede.

Erhellen und Verschleiern

Der Dichter Ferdinand Schmatz hat für die Alte Schmiede ein Gesprächskonzept erdacht, das in wechselnder Besetzung und Akzentsetzung im Grenzbereich von Grundlagenforschung und Interdisziplinarität agiert. Im Monat Juni haben vier Wissenschaftler und Autoren verschiedener Fachbereiche dieses Gespräch mit Bezugnahme auf die Bücher der jeweils anderen bestritten. Die Auswahl der Teilnehmer (der Physiker Gerhard Grössing, der Verkehrsplaner Hermann Knoflacher, die Literaturwissenschaftlerin Birgit Wagner und Schmatz selbst) war einerseits durch den von Schmatz gewählten strukturellen Bezugsrahmen – die Notwendigkeit zu einem „Ebenenwechsel“ bzw. die moderne Mythenbildung gerade auch in „rationalen“ Erklärungssystemen – motiviert, andererseits durch die Arbeitsweise und die Stellung der Diskutanten innerhalb ihrer Disziplin bedingt: sie überschreiten in ihren Büchern die Grenzen ihres Kernbereiches, wenden Erkenntnisse und Methoden ihres Faches auf benachbarte oder auch vermeintlich „grundverschiedene“ Wissens- und Lebensbereiche an. Diese unterschiedlichen Disziplinerweiterungen sollten nun ihrerseits im Gespräch aufeinander angewandt und bezogen werden, zusammengehalten von der generellen Frage nach „Mythen, die über den Kopf wachsen“ – „über den Kopf wachsen“ verstanden einerseits als das rationale Hervorbringen, das ins Mythische umschlägt, aber auch idiomatisch als das unkontrollierbar Entglittene moderner Technik und moderner Weiterklärungsmodelle. Diese beiden möglichen Fragestellungen ergeben sich nicht aus der thematischen, sondern der strukturellen Korrespondenz zwischen den vier Büchern: zwischen Gerhard Grössings Komplexitätstheorie, in der das Verfolgen eines zu eng umschriebenen Ziels gerade durch ein paradoxales Kippen des Systems den gegenteiligen Effekt des Gewollten zur Folge hat, Birgit Wagners Untersuchung, die in den technischen Phantasmen und Imaginationen der literarischen Moderne verschiedene Mythen konstatiert, Hermann Knoflachers kritischer Umwertung der Mobilität und der Zeitersparnis durch Autobahn und Automobil und Schmatz' zu Werken der Bildenden Kunst verfaßten poetischen Texten, die sich zwischen formalem, quasi-maschinellen Kalkül und sinnlicher Expression entfalten.

Im Gesprächsverlauf stand dann jeweils ein Autor mit seinem Buch im Zentrum der Auseinandersetzung, die anderen Teilnehmer stellten – Kernthesen der anderen referierend und mit Thesen der eigenen Arbeit in Bezug setzend – kritische Fragen, so daß sich nach und nach der Inhalt und die Ausrichtung der Bücher für die Zuhörer der Veranstaltung erschlossen. Das Fortschreiten des Gesprächs aus sich selbst und die Verknüpfungen zwischen dem vorher Gelesenen und den während des Redens aufgeworfenen Fragen sollten sich aus der partizipativen Gesprächsstruktur ergeben: Die vier Partizi-

panten waren in gleichem Maß für den Gesprächsfortgang verantwortlich und vor allem: es gab keinen bei solchen Gesprächen sonst üblichen Moderator, der die Aussagen kanalisiert und daraus die Themen vorgegeben und -geschrieben hätte.

Dem Ideal eines sich selbst verwaltenden Dialogs über die Fachgrenzen hinweg ist dieses Gespräch in vielen Abschnitten nahegekommen, in manchen anderen Passagen aber auch an den Grenzen zwischen den Disziplinen – einmal abgesehen von den individuell unterschiedlichen Argumentationsstrategien – gescheitert. Der oft andernorts beschworene Mangel an Gesprächskultur in der nach-rhetorischen Gegenwart konnte eindrucksvoll widerlegt werden: Nachvollziehbarkeit und Gedankenentwicklung aus dem Redeprozess haben diese Veranstaltung vor jenen nun üblichen Symposien ausgezeichnet, bei denen hauptsächlich Schriftliches verlesen wird. Die umfassende und allgemeine Titel- und Themenstellung – durch den vagen Begriff „Mythen“ – hat die gelegentlich nur minimalen Positionsunterschiede vermieden, wie sie in hochspezialisierten Diskursen mehr oder weniger vermittelt werden, und anstelle eines Fachdiskurses ein Gespräch über die Grundlagen jeder einzelnen Disziplin losgetreten. Der gesprächsweise Blick auf fachfremde Kernbereiche hat in den besten Teilen des Gesprächs blinde Flecke der dortigen Voraussetzungen-systeme erhellt. Abseits der oft unbefragten Konventionen der eigenen Spezialisierung mußte diese von den Gesprächsteilnehmern einerseits samt ihren Voraussetzungen verständlich vermittelt werden, andererseits konnte der Blick auf das Ungeläufige der fremden Position deren Sprachgebrauch und Diskurskonventionen kritisch beleuchten.

In den problematischen Teilen des Gesprächs zeigte sich die unverbindliche Allgemeinheit von Grundlagendiskussionen, die sich verschleiern dann einstellt, wenn die Unterschiede zwischen den einzelnen Objektbereichen und den zu ihrer Erfassung angewandten Methoden übergangen werden. Fehlende Differenzierungskriterien der fremden Fachspezifik können nicht gefahrlos durch jene aus der eigenen Disziplin ersetzt werden.

Ferdinand Schmatz hat in seinem Autorenprojekt ein Gesprächsmodell entwickelt, das in der gemeinsamen Einlösung mit den Gesprächspartnern wechselseitige Erhellungen und gelegentliche Verschleiern der unterschiedlichen Disziplinen hervorgebracht hat. Sein Projekt versucht die Annäherung der Disziplinen zu einem derzeit nicht hoch im (wissenschaftsgeschichtlichen) Kurs stehenden Universalismus, ohne einem solchen vorbehaltlos und unkritisch zu verfallen.

Thomas Eder

Bibliographie: Gerhard Grössing: „Die Information des Subjekts. Paradoxales Umkippen in Zeiten Kopernikanischer Wenden“ (1997); Hermann Knoflacher: „Landschaft ohne Autobahn“ (1997); Ferdinand Schmatz: „Maler als Stifter. Poetische Texte zur Bildenden Kunst“ (1997); Birgit Wagner: „Technik und Literatur im Zeitalter der Avantgarden“ (1996).